

Glücksmomente eingefangen

Eine Filmcrew drehte für die SRF1-Sendung «Happy Day» beim Lukashaus überraschende Begegnungen.

Hanspeter Thurnherr

Grabs Die Zuschauer der Fernsehserie «Happy Day» werden die Emotionen erst am Samstag, 2. Mai, erleben können. Doch für einige Bewohnerinnen und Bewohner des Lukashauses sowie ihre Angehörigen war bereits am vergangenen Samstag «Happy Day».

Im Auftrag des Schweizer Fernsehens SRF drehte die Produktionsfirma John Allen AG aus Schlieren beim Lukashaus Szenen für die kommende Sendung. Dabei haben sich die Macher von «Happy Day» eine besondere Wunscherfüllung einfallen lassen. Denn viele Bewohner von Altersheimen und Heimen für Menschen mit Behinderungen sowie Spitälern müssen wegen des Coronavirus wochenlang auf Besuche von oder bei ihren engsten Angehörigen verzichten. Deshalb entschloss sich «Happy Day», einige Familien unter ganz besonderen Umständen wieder zusammenzubringen.

Durch eine Glasscheibe getrennt

Dazu führen sie einen Wohncontainer auf einem Lastwagen-Anhänger zu sieben Heimen und Spitälern und richteten dort jeweils eine «Happy-Day-Stube» ein – einen gesicherten Raum, in der Mitte mit einer Glasscheibe getrennt und mit zwei separaten Eingängen erschlossen. Mikrofone und Lautsprecher ermöglichten die Unterhaltung zwischen den zwei Teilen. Gedreht wurde drinnen mit festinstallierten Kameras, damit die Filmcrew den Raum nicht betreten musste. Nach jedem Treffen wurde der Raum wieder desinfiziert.

«Ein bisschen Lebensglück schaffen»

Für das Lukashaus organisierte Betreuer Christoph Peter die Vorbereitungen mit SRF sowie den Angehörigen und Bewohnern: «Wir wurden von SRF kurzfristig angefragt. Wir waren gerne bereit, es zu ermöglichen und so den Bewohnern, die ihre Angehörigen vermissen, ein bisschen Lebensglück zu schaffen.» Christoph Peter musste dabei abwägen, für welche Be-



Im Fokus von Kamera und Mikrophon: Kiki Maeder im Gespräch mit einem Bewohner vor dem Container.

Bilder: Hanspeter Thurnherr

wohner eine solche Begegnung sinnvoll wäre. Denn es sollten keine falschen Hoffnungen geweckt werden: «Die Bewohner sehen ihre Angehörigen, können sie aber nicht in den Arm nehmen. Ausserdem könnten Einzelne den Besuch falsch interpretieren und glauben, sie würden für einen Besuch zu Hause abgeholt.»

Zudem mussten auch die Angehörigen fürs Mitmachen bereit sein und organisiert werden.

Bewohner wussten nichts von der Begegnung

Letztlich kamen 13 Lukashaus-Bewohner in den Genuss von rund 20-minütigen Gesprächen mit ihren Liebsten. Zusätzlich führte die Filmcrew auch

Interviews mit den Angehörigen des Bewohner.

Kiki Maeder als Moderatorin und Jeanine Stadelmann als Produzentin führten mit viel Einfühlungsvermögen durch die Dreharbeiten. «Wir erlebten viele berührende Szenen. Denn die Bewohner wussten zuvor nichts, entsprechend gross war jeweils die Überraschung», er-

zählte Kiki Maeder. Sie ist zusammen mit Röbi Koller das Gesicht von «Happy Day».

Man darf gespannt sein, welche Emotionen die Filmcrew in Grabs mit ihren Kameras einfangen konnte.

Hinweis

Nächste «Happy Day»-Sendung: SRF1, Samstag, 2. Mai, 20.10 Uhr

«Wir erlebten berührende Szenen.»



Kiki Maeder
«Happy Day»-Moderatorin



Die grosse Überraschung steht Danilo ins Gesicht geschrieben.



Heimelig eingerichtet: Blick in die «Happy Day-Stube» im Container. Hier konnten sich Bewohner und Angehörige unterhalten.